

**Hannover, 25. Januar 2008**

**Pressegespräch „Altersversorgung – Ein Baustein innovativer Tarifpolitik“**

**Statement von Heribert Karch, Geschäftsführer der MetallRente GmbH**

---

MetallRente, das gemeinsame Versorgungswerk von Gesamtmetall und IG Metall, hat seit seinem Markteintritt 2002 einen beispiellosen Erfolg erzielt.

Der Bestand an Unternehmenskunden konnte im Jahr 2007 abermals deutlich ausgeweitet werden auf nunmehr rund 13.000 Unternehmen. Mit einer aktuell erreichten Marktdurchdringung von deutschlandweit rund 65 Prozent, gemessen an allen Industrieunternehmen (> 20 Beschäftigte) in der Metall- und Elektroindustrie, hat sich das tarifliche Versorgungswerk nicht nur zu einem bundesweiten Industriestandard für kleine und mittlere Unternehmen wie auch Großunternehmen entwickelt, der weit über tarifvertragliche Grenzen hinausreicht, sondern stellt auch die maßgebende Benchmark für Mitbewerber dar.

Allein in Niedersachsen bieten heute mehr als 1.200 Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie Versorgungslösungen des Versorgungswerkes an, was sogar einem Anteil von 80 Prozent aller dortigen ME-Unternehmen entspricht.

Mit 57.000 Neuverträgen in der kapitalgedeckten zusätzlichen Altersvorsorge verzeichnet MetallRente für 2007 ein deutliches Plus von 43 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das vergangene Jahr war zugleich auch das bisher erfolgreichste Jahr für MetallRente seit Gründung. Per 31. Dezember 2007 zählten 250.000 Einzelverträge in der betrieblichen Altersversorgung zum Bestand des Versorgungswerkes, 28 Prozent mehr als im Jahr zuvor. MetallRente ist damit die mit Abstand wachstumsstärkste Einrichtung ihrer Art in Deutschland.

In Niedersachsen ist fast jeder vierte Beschäftigte in den von den Tarifvertragsparteien betreuten Betrieben über das Versorgungswerk abgesichert. Dieses Ergebnis veranschaulicht nicht nur die zunehmende Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung. Es ist auch als Erfolgsausweis der Leistungen der Tarifvertragsparteien, Gesamtmetall und IG Metall, zu sehen, die den tarifvertraglichen Rahmen für die Umsetzung der Fördervorschriften der Entgeltumwandlung mit dem Tarifvertrag zur Entgeltumwandlung 2001 gesetzt haben.

Neben der Abschlussbereitschaft der Beschäftigten haben sich vor allem die „altersvorsorgewirksame Leistungen“ (ehem. VL) für MetallRente als Wachstumsmotor bewährt. Der entsprechende Tarifvertrag, als innovativer tariflicher Vorsorgebaustein von den Sozialpartnern 2006 vereinbart, gibt der Verbreitung der kapitalgedeckten Altersvorsorge in der Metall- und Elektroindustrie damit einen kräftigen Schub.

Annähernd 22.000 Neuverträge aus diesem Tarifvertrag bestätigen eindrucksvoll den Erfolg seit Inkrafttreten (Oktober 2006), zumal es sich hier um Beschäftigte handelt, die mithilfe von AVWL erstmals über den Betrieb zusätzlich für das Alter und über MetallRente vorsorgen. Tarifvertragsparteien wie Gesamtmetall und IG Metall und Versorgungswerke wie MetallRente leisten folglich einen erheblichen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Altersversorgung und ihrer Verbreitung.

Ein maßgeblicher Anteil am Verbreitungserfolg kommt der zum Start von MetallRente aufgebauten exklusiven Beratungseinheit, der Allianz Pension Partners GmbH (APP), zu. Mit 35 Prozent aller Neuabschlüsse hat das rund 60 Mitarbeiter starke Beratungsteam entscheidend zum besten Jahresergebnis seit Gründung von MetallRente beigetragen.

Gleichwohl brauchen wir weiterhin dauerhaft stabile und verlässliche Rahmenbedingungen und ein uneingeschränkt positives gesellschaftliches Klima für die ergänzende Altersvorsorge. Während die richtungweisende Entscheidung für eine dauerhafte Förderung der Entgeltumwandlung durch den Gesetzgeber Ende 2007 verabschiedet wurde, sehen wir letzteres als langfristige Aufgabe aller an der zusätzlichen Altersvorsorge Beteiligten an.

Die No-Future-Debatte der letzten Wochen über den Nutzen der Eigenvorsorge schadet Allen und darf keinesfalls zur Legitimation der eigenen Untätigkeit für eine zusätzliche Altersvorsorge führen. Diese Debatte befördert eine bedenkliche Grundhaltung in Teilen der Bevölkerung, deren bisher erworbene Rentenansprüche niedrig sind, ihre Anstrengungen im Rahmen der Eigenvorsorge aber hoch. Nicht ohne Grund wird das Prinzip der überproportionalen Förderung niedriger Einkommen und der von Familien bei der Riester-Rente angewendet und besitzt somit das Potenzial, die Rente im Alter über das Niveau der so genannten Grundsicherung hinaus zu erhöhen.

Wenn in der Öffentlichkeit der Eindruck vermittelt wird, dass Vorsorge sich im Grunde nicht lohnt, sind das fatale Signale, die von allen Akteuren in Politik und Gesellschaft entkräftet werden müssen. Zusätzliche Altersvorsorge ist notwendiger denn je, und zwar für alle Altersgruppen, für Junge und Ältere gleichermaßen, um den erworbenen Lebensstandard im Alter nicht reduzieren zu müssen.

Die Grundsicherung als Damoklesschwert über die endlich wachsenden Vorsorgebemühungen der Beschäftigten – das wäre ein Desaster der Sozialpolitik, konterkariert auch die Anstrengungen der Tarifparteien, die zusätzliche Altersvorsorge zu stärken und mittels Tarifverträge zu verbreiten.

Aus unserer Sicht weist die aktuelle Debatte auch auf eine bisher wenig beachtete Seite der zusätzlichen Altersvorsorge hin: Das adäquate Versorgungsniveau und seine Realisierbarkeit. Trotz hoher Popularität der neuen „Volkssparform Riester“ ist das Niveau aus Eigenbeiträgen einschließlich Zulagen von durchschnittlich rund 630 Euro gering. Dagegen erscheint ein nachhaltiges Versorgungsniveau vor allem in der Entgeltumwandlung realisierbar, das Verbreitungspotenzial bisher aber weniger ausgeschöpft. Bei MetallRente beträgt der Durchschnittsbeitrag beispielsweise 1.250 Euro. Die Entgeltumwandlung besitzt damit das Potenzial, nicht nur der effizientere Weg der zusätzlichen Vorsorge zu sein, sondern auch der, der ein adäquates Versorgungsniveau realisiert.

**Fazit:**

Aus unserer Sicht liegen die zentralen Aufgaben der Zukunft zum einen in der weiteren Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung. Die Fortgeltung der Beitragsfreiheit als zentraler Wachstumsmotor der 2. Säule wird ungeachtet der gegenwärtigen Irritationen den notwendigen Ausbau der betrieblichen Altersversorgung weiterhin beflügeln. Zum andern ist die Stabilisierung bzw. Erhöhung der derzeit im Markt üblichen Durchschnittsbeiträge dringend notwendig. Sie reichen derzeit zur Deckung der bestehenden Rentenlücke vielfach nicht aus.

Tarifvertragsparteien wie Gesamtmetall und IG Metall und Versorgungswerke wie MetallRente leisten einen erheblichen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Altersversorgung. Dieser ist nicht nur an den inzwischen in den Zielbranchen erreichten Marktanteilen abzulesen, sondern auch an den durch sie verbesserten Konditionen und den über dem Marktdurchschnitt liegenden Durchschnittsbeiträgen.

Kontakt:

MetallRente GmbH  
Presse / Öffentlichkeitsarbeit  
Bettina Theek  
Dorotheenstraße 37  
10117 Berlin

Tel.: 030 / 20 65 85 81

E-Mail: [bettina.theek@metallrente.de](mailto:bettina.theek@metallrente.de)

[www.metallrente.de](http://www.metallrente.de)

Link zum Downloaden von Fotos: <http://www.metallrente.de/presse/downloads/index.php>